

Zwei Momentaufnahmen

Autor(en): **Mouchoir, Manfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Bonne! Deine Anwesenheit dürfte notwendig sein.

Mary (reicht Hassan al Kabid die Hand): Auf Wiedersehen, mein Freund! (Sieht ihn bedeutungsvoll an; geht).

Hassan al Kabid (ihr begeistert nachsehend): Ein königliches Weib!

Fredrik (unangenehm berührt, versucht Kabids Aufmerksamkeit abzulenken): Sehen Sie doch, diesen Sonnenaufgang! Seit Jahren habe keinen solchen gesehen!

Hassan al Kabid (lächelt zerstreut, sieht immer noch Mary nach): Diese Frau ist unvergleichlich — Sie sind glücklich, sehr glücklich!

*

Wie die vorige Scene, Terrasse, am nächsten Morgen.

Fredrik (geht nervös auf und ab).

Mary (kommt langsam über die Terrasse, macht kofette, kleine Tanzschritte, wiegt sich in den Hüften, tänzelt mit dem Sonnenschirm, ist äußerst sorgfältig und mondain gekleidet).

Fredrik (fixiert sie misstrauisch).

Mary (kühn): Guten Morgen! So früh hier? (sie tut, als berühre sie seine Anwesenheit unangenehm).

Fredrik: Ich warte auch auf die Sonne.

Mary: So. Reitest Du nicht aus?

Fredrik: Nein.

Mary (liebenswürdig): Und wie wäre es mit Golfspiel?

Fredrik: Heute nicht.

Mary: Aber Du wolltest doch Tennis spielen, die beiden Engländer werden auf Dich warten!

Fredrik: Laß sie warten!

Mary (spöttisch): Also, kein Sport heute? Was hast Du sonst vor?

Fredrik (herzlich): Mit Dir gemeinsam die Sonne bewundern — weißt Du, wie vor drei Jahren!

Mary (stellt sich kalt).

Fredrik (innig): Küsse mich, Mary.. Aber schnell, ehe der dicke al Kabid kommt!

Mary (rührt sich nicht): Al Kabid ist ein sehr netter Mensch. Du hättest gestern beim Diner etwas liebenswürdiger sein können!

Fredrik (tritt verlegt zurück): Umso liebenswürdiger warst Du! Vor drei Jahren dachtest Du anders und gabst ihm einen Korb!

Mary: Vielleicht hat mich damals nur die Sonne geblendet...

Fredrik: Aha! Du findest ihn jetzt wahrscheinlich originell, bedauernswert, erotisch — was?! Euch Frauen wird ja immer jener Mann gefährlich, den ihr bemitleidet, weil ihr ihn einmal abgewiesen habet!

Mary (immer kühner): Vielleicht....

Fredrik (wütend): Am Ende bereust Du, ihn damals nicht erhört zu haben?!

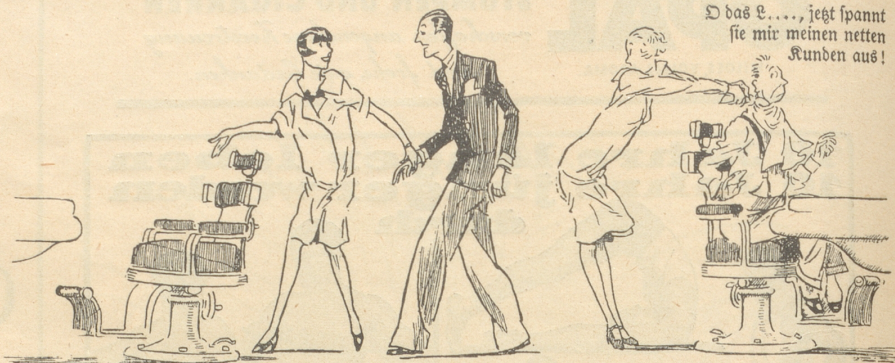
Mary (schweigt).

Fredrik (in höchstem Affekt): Mary! Du liebst mich nicht mehr!

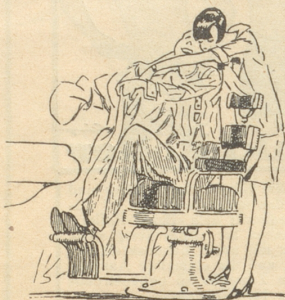
Mary (ernst werdend): Hast Du vergessen, wie kalt Du mich in letzter Zeit behandelt hast? So etwas vergißt keine Frau. Hassan al Kabid bewundert mich, er betet mich an — Du vergötterst Deine Pferde, Dein Automobil, Dein Motorboot, vielleicht auch den kühnen Jockey, der Deine Pferde reitet.

Fredrik (bitter): Soll diese Predigt der Anfang vom Ende sein?

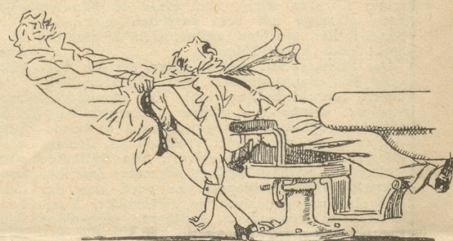
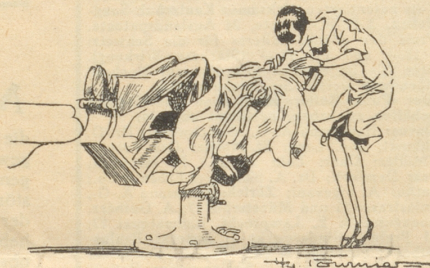
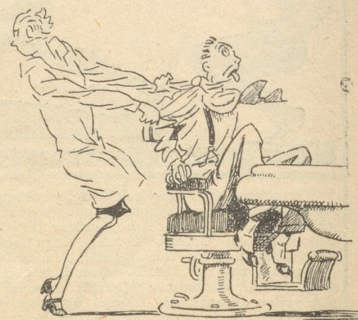
Unter Rasierdamen



Das P... jetzt spannt sie mir meinen netten Kunden aus!



Würden Sie mir bitte beim Hineinschlüpfen in den Kermel helfen?



Mary (erschrickt, faßt sich aber rasch): Das hängt von Dir ab!

Fredrik (bemüht, sie zurückzugewinnen): Sei mir nicht böse! Ich will offen zu Dir sprechen. Ich sehe ja ein, daß meine Sportinteressen mich Dir entfremdet haben, und ich will Dir nun gestehen, daß unsere Häuslichkeit mir so spießbürgerlich vorkam. Weißt Du, das Eimerlei, das Kind, die Bonnen, die kleinen Alltagsorgen. Verzeihe mir, ich betrachtete Dich bisher als gutes, braves — aber uninteressantes Frauchen. Du gabst Dich zu hausbacken, mit einem Wort: zu harmlos. Heute sehe ich Dich in einem andern Licht! Du kannst mondain sein, Du hast genügend Koketterie, mir mit einem Hausfreund zu drohen... Ich habe den Wink verstanden, Mary. Du hast mir die Gefahr geschickt gezeigt, und Hand in Hand mit Dir, will ich diese Eheklippe umschiffen. (Er küßt sie).

Die Sonne geht strahlend auf.
Hassan al Kabids Schatten huscht über die Terrasse und verschwindet.

*

Zwei Momentaufnahmen

Der junge Fant, die zierliche Madam Stehn etwas abseits auf dem Straßendamm. Madam, was hat sie wohl verloren? Sie tuschelt ihm so eifrig in die Ohren.

Die zierliche Madam, der Herr Gemahl, Sie sitzen gelangweilt beim Mittagmahl. Er kratzt sich hinter den feisten Ohren, Die zierliche Madam blickt traumberloren.

Manfred Meuchot

Eine Erfahrenne

Mann: „Sag, wie kommt es, daß die Leute Dir alle Familien-Geheimnisse ausplaudern?“

Frau: „Ganz einfach — ich weiß, wann der Zeitpunkt gekommen ist, wo man ein leichtes Gähnen markieren muß.“ x

Walthari-Festspiele in Rorschach

10., 12., 13., 14., 16. u. 17. Juli 1927
Anlässlich des kantonalen Turnfestes (16.—18. Juli) wird in der großen Festhalle (2500 Sitzplätze) das Centenar-Festspiel des Kantons St. Gallen, „Walthari“, aufgeführt. Text von Bühler und Luc, Musik von Albert Meyer (St. Gallen). Spielleitung: Aug. Schmid, Diefenhofen. Musikalische Leitung: Direktor Eug. In 5 Bildern werden die wichtigsten geschichtlichen Etappen vorgeführt: das Klosterzeitalter — das Minnelied (das Rittertum) — die Reisläufer (Schweizer Söldner) — das Volkslied — Freiheit und Vaterland (Gründung des Kantons St. Gallen, 1803). Packende, dramatische Szenen wechseln mit prächtigen Reigentänzen und Chören, in denen Sotti eingeflochten sind, ab. 700 Kostüme. Großes Orchester.

Preis-Urteil über den Nebelspalter

„Neue Einsiedler Zeitung“ vom 7. Juni 1927:
Schlechte Wige, freiwillige und unfreiwillige, werden auch bei uns in der Waldstatt recht häufig gemacht. Gute und geistvolle Wigtigkeit findet man im „Nebelspalter“, den der treffliche Paul Attheer redigiert und Köpfe-Benz in Rorschach herausgibt. Der „Nebelspalter“ ist längst zu einer satirisch-humoristischen Wochenchrift von wirklichen künstlerischen Qualitäten geworden, die man auch im Ausland beachtet und die neben fremden Zeitschriften in Ehren bestehen kann. Ganz ausgezeichnet ist vor allem der illustrative Teil, in dem einige der namhaftesten Schweizerkünstler den Stift und die Aquarellfarben handhaben.